

Günther Bachmann

Dresden im Wandel

Kulturelle Repräsentationen und Soziale Transformationen

Karl-Heinz Reuband (Hg.), Thelem-Verlag, Dresden 2022, 506 S.

Mit 506 Seiten unternimmt der emeritierte Professor für Soziologie, Karl-Heinz Reuband, als Herausgeber des Buches die mutige Aufgabe, eine aktuelle Bestandsaufnahme der gesellschaftlichen und soziokulturellen Entwicklung der sächsischen Stadt Dresden zu erstellen. Dresden hatte einst den Ruf, eine der schönsten Städte Deutschlands zu sein. Jedoch die Zerstörungen im Zuge des Zweiten Weltkrieges und die unvollendete Restaurierung vieler historischer Gebäude zu DDR-Zeiten erzwangen neue Handlungsperspektiven der Stadtentwicklung nach 1989.

„Doch auch wenn Dresden in seinem Kern der Zerstörung anheim gefallen war und unwiederbringlich verloren schien, hat die Stadt doch seit der Wende teilweise eine Wiedergeburt erfahren...“ (S.9). Dresden ist eine Stadt im Aufschwung: wirtschaftlich wie kulturell – dies zeigt sich nicht nur im Wiederaufbau der Dresdener Frauenkirche, sondern auch in vielen Beiträgen im Buch, die sich mit Dresden und seiner Stadtgesellschaft befassen.

Eine geschickte Auswahl an Autorinnen und Autoren hat aus diesem Buch eine lebendige Bestandsaufnahme der Stadt gemacht: Themen wie „das kulturelle Erbe als Bezugspunkt kollektiver Identität“ der Einwohner/innen, Untersuchungen zum beliebten Szeneviertel Äußere Neustadt oder eine Darstellung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in der Stadt seien als Beispiele für die vielseitigen Analysen im Buch genannt.



Gemälde „Dresden vom rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke“ des Künstler Bernardo Bellotto

Auch aktuelle Themen wie die Akzeptanz staatlicher Maßnahmen im Rahmen der Covid-Pandemie oder die Veränderung gesellschaftspolitischer Einstellungen zu Migration und fremdenfeindlichen Protesten sind sehr aufschlussreich, da in mehreren Beiträgen das „Phänomen“ PEGIDA und die Stärke der AfD tiefgehend erläutert werden.

Gerade für die bundesdeutschen Stadtforscherinnen und Stadtforscher ist dieser Band ein Beispiel gelungener Darstellung der sozialen und kulturellen Veränderungen in einer Stadt, die durch eine schier ungebremste Dynamik zu einer Transformation der Stadt geführt hat, die auch

Deprivationserfahrungen der Dresdnerinnen und Dresdnern ausgelöst hat.

Viele Diagramme und Tabellen bereichern den Band und sind durchweg ein Musterbeispiel für die Darstellung komplexer Sachverhalte, die sich durch Umfragen, Feldexperimente und Medienanalysen ergeben haben.

Uneingeschränkt empfehlenswert ist dieses Buch nicht nur für Besucher/innen mit Interesse an der Stadtgeschichte Dresdens: Die Veröffentlichung ist als modernes Beispiel einer verständlichen Stadtforschung und Stadtstatistik eine Herausforderung an uns, ähnliche Publikationen für die eigene Stadt zu erarbeiten.